

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 91 (2004)
Heft: 4: unter Grund = sous terre = under ground

Artikel: Höhle als Körper : Steven Holl : Museum der Menschheitsgeschichte, Burgos 2000 (Wettbewerbsprojekt)
Autor: Tschanz, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

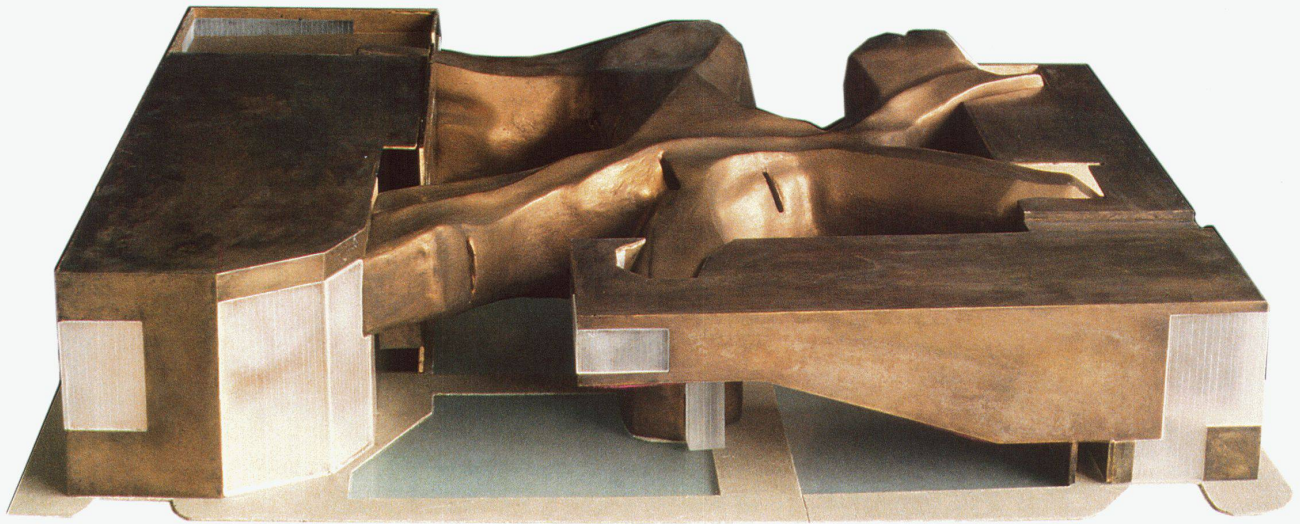
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Höhle als Körper

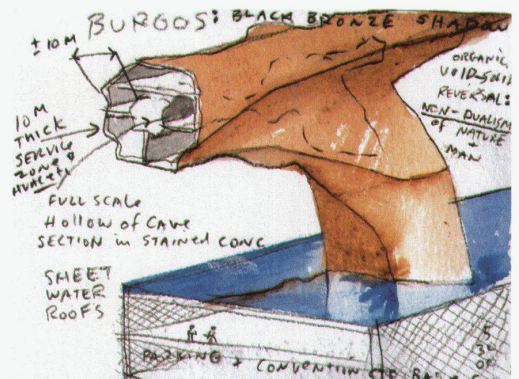
Steven Holl: Museum der Menschheitsgeschichte, Burgos 2000 (Wettbewerbsprojekt) Im Werk von Steven Holl werden immer wieder in ganz grundsätzlicher Weise unterschiedliche Arten der Raumbildung untersucht. Ein kartesisch aufgeteilter Raum, geordnet in einer orthogonalen Struktur, wird dabei bisweilen mit organisch geformten, «topologischen» Räumen konfrontiert, die als Höhlungen gelesen werden können, aber auch als Umhüllungen von imaginären Bewegungsräumen, als welche sie ihrerseits körperhaft und raumverdrängend auftreten können. Besonders die Aquarelle¹ geben über diese Recherche eindrücklich Auskunft, aber auch die Bauten, so das unlängst vollendete Studentenhaus auf dem MIT-Campus mit seinen schwammartig den blockhaften Baukörper durchdringenden Hohlräumen, die genauso als im kartesischen System verankerte (hohle) Volumen lesbar sind.

Beim Wettbewerbsprojekt für ein Museum der Menschheitsgeschichte in Burgos fügt sich eine orthogonale Randbebauung ins Stadtgefüge ein. Sie wird durchwoben von einem zentralen Baukörper, dessen «organisches» Volumen in Erinnerung an die Höhlen von Atapuerca gestaltet ist, deren prähistorische Funde den Anlass für das Museumsprojekt bilden. Dieser Baukörper entwickelt sich abgehoben vom Boden über einem Becken mit Flusswasser, das von den weiter oben im Tal gelegenen Höhlen zumindest mitgespiessen sein könnte, zudem das lebensspendende Element im Projekt integriert. Unter dem ganzen Komplex, ins Terrain eingelassen, gibt es eine orthogonale Struktur, in welcher die Parkierung untergebracht ist.

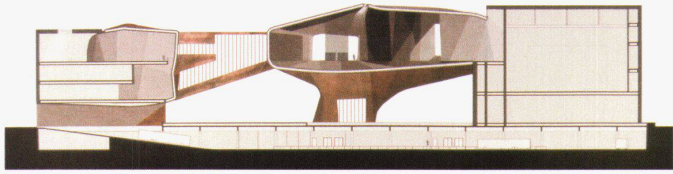
Die Umkehrung von Hohl und Voll beim zentralen Baukörper des Museums, der die Dauerausstellungen enthalten soll, sieht Steven Holl als Ausdruck der Einheit von Mensch und Natur, als Zeichen gegen ein dualistisches Weltbild. Tatsächlich geht das Projekt über das bloße Neben- und Gegen-einandersetzen von Orthogonalität und topologischer Form hinaus. Und es wird auch nicht die kartesische durch eine «organische» Ordnung ersetzt, wie etwa im formal verwandten «endless house» von Friedrich Kiesler. Vielmehr entwickelt sich hier das «Höhlen-Volumen» sowohl in Schnitt wie auch im Grundriss in einem orthogonalen Rahmen; zudem gibt es zahlreiche konkrete Überlagerungen und Verknüpfungen zwischen den Systemen sowohl geometrischer wie auch funktionaler Art. Man stelle sich vor, aus einem der höhlenartigen, von Rampen durchzogenen Räume durch einen der geometrisch scharf gezogenen Lichtschlitze auf die annähernd vollkommene Ebene der Wasserfläche hinunter zu schauen, in der sich das Bild des Höhlenvolumens widerspiegelt, vom reflektierten Sonnenlicht als Wolke unter Wolken gezeichnet.

Martin Tschanz

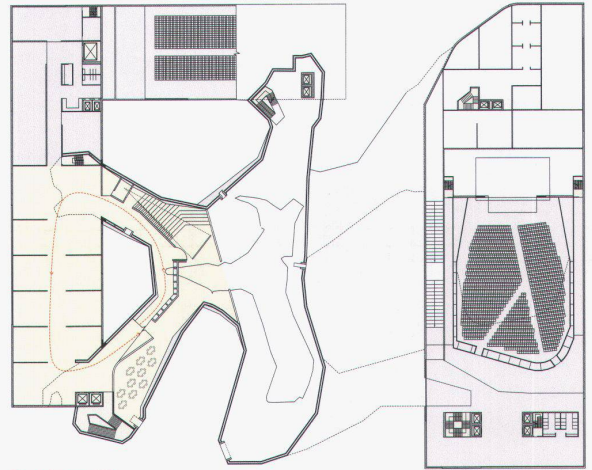
¹ Steven Holl, *Written in Water*, Baden (Lars Müller) 2002.



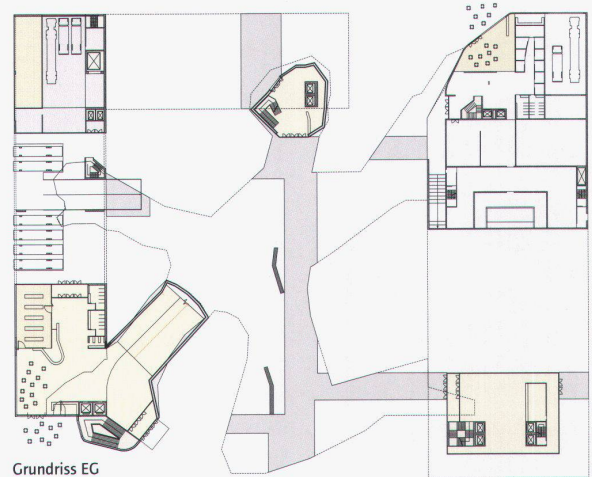
Mitarbeiter: Benjamin Tranel, Fabian Llonch, Paola Iaccuci, Martin Cox, Aaron Cattani, Makram El Kadi, Ziad Jamaledine
Ingenieure: Guy Nordenson and Associates, Ove Arup & Partners



Schnitt



Grundriss 2. OG



Grundriss EG